

# eurex

## Schlüsselwort Euroregion Neisse

Wald / Saubere Neisse / Straßenverkehr / Wirtschaft / Tourismus / Geschichte /  
Denkmalschutz / Katastrophenschutz Sicherheit / Chancengleichheit / Statistik / Bildung /  
Bibliotheken / Öffentliche Gesundheit / Gesundheitsrettungsdienst / Schulwesen /



Dieses Projekt ist aus EFRE-Mitteln der Europäischen Union durch Euroregion Nisa mitfinanziert. „Wir überschreiten die Grenzen“.

## Inhalt

Wald	4
Saubere Neisse	6
Straßenverkehr	8
Wirtschaft	10
Tourismus	12
Geschichte	14
Denkmalschutz	16
Katastrophenschutz Sicherheit	18
Chancengleichheit	20
Statistik	22
Bildung	24
Bibliotheken	26
Öffentliche Gesundheit	28
Gesundheitsrettungsdienst	30
Schulwesen	32

Die Wälder in der Euroregion Neisse sind wieder grün Die Achse des Dreiländerecks ist die immer mehr saubere Lausitzer Neisse Grenzübergreifende Straßen müssen die Priorität sein Unterwegs zum gemeinsamen Wirtschaftsraum Abstimmung im Tourismus ist notwendig Zehn internationale Konferenzen, zehn Sammelbänder Denkmalpflege sollte das europäische „Label“ der Euroregion Neisse sein Sicherheit ist alles, Alles ohne Sicherheit ist nichts Gleiche Chancen für Männer, Frauen und Behinderte Was ging der Gründung der Arbeitsgruppe vor? Suche nach plausiblen

und vergleichbaren Daten Gemeinsame Bildung baut Vorurteile ab und stärkt die gemeinsame Identität Bücher und Bibliotheken sind die Grundelemente der europäischen Integration und Zusammenarbeit Die Mitarbeiter der Gesundheitsämter tauschen Informationen über Drogen, AIDS sowie die Qualität des Wassers aus Für die Rettungskräfte sind gemeinsame Übungen und Austausch das wichtigste Mobilität der Studenten und Überwindung der Sprachenbarrieren



# Die Wälder in der Euroregion Neisse sind wieder grün

Seit den 1970er Jahren wurden die Wälder im Dreiländereck in Folge der Luftverschmutzung massiv geschädigt. Besonders stark betroffen waren das Iser- und Riesengebirge auf der tschechischen und polnischen Seite. Gravierende Schäden wurden aber auch in den Hochlagen des Zittauer Gebirges sowie im Neißeetal verzeichnet.

DEUTSCHER FÖRSTER

**CHRISTOPH SCHURR**

**Amtsleiter, Landratsamt Bautzen,  
Kreisforstamt**



## Vergangenheit

Die Schadstoffemissionen aus den deutschen und polnischen Braunkohlekraftwerken verursachten die Zerstörung und das Absterben der Wälder, eine höhere Azidität des Waldbodens, bedeuteten große Einschränkungen für die Aufforstung, zerstörten die Landschaft, beeinträchtigten den Wasserhaushalt sowie weitere ökologische Funktionen der Waldlandschaft.

Seit Anfang an befasste sich die Gruppe

Wald mit dem Naturschutz in den Wäldern, insbesondere mit der Erhaltung bedrohter Ökosysteme und Arten. Während der ersten zehn Jahre ihrer Tätigkeit stand über die ökologische Katastrophe und Projekte zur Schadensbeseitigung im Vordergrund. 1998 entstand zum Beispiel die Studie: *Waldzustandsbericht der Euroregion Neisse*. Im Jahre 2002 fand die erste Waldkonferenz auf dem Rotstein zum Thema „Bodenschutzkalkung“ statt. Die Konferenzbeiträge wurden in einem gemeinsamen Tagungsband herausgegeben.

## Gegenwart

Neben vielen eigenen Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung und forstlichen Öffentlichkeitsarbeit führen wir immer häufiger gemeinsame Veranstaltungen durch. Die Vereinten Nationen erklärten das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder, was eine gute Basis für die gemeinsamen Aktivitäten war. Zum Beispiel eine Studienreise der Arbeitsgruppe für forstliches Vermehrungsgut (D-PL-CZ), der Niederschlesische Waldfestival in Breslau (Wrocław) (PL-D), die Waldkonferenz *Wie läuft die Zeit für Wald und Mensch* auf dem Schloss Friedland (Frýdlant) zusammen mit der Eröffnung einer deutsch-tschechischen Ausstellung (CZ-D), die Wald-

tage in Löwenberg (Lwówek Śląski) (PL-D) und weitere.

## Zukunft

In den folgenden Jahren müssen im Rahmen der Gruppe Eurex Wald mehrere sachliche Probleme gelöst werden, wie zum Beispiel die wirtschaftliche Nutzung des Waldes unter anderen für die Energieversorgung, oder die kontroverse Behandlung der wertvollen Waldbestände, zum Beispiel der NATURA 2000 – Gebiete durch die Forstleute und Umweltschützer. Wichtig ist ebenfalls auch die Frage der Kommunikation, denn die unzureichende Kenntniss der Muttersprache der Partner macht ein gegenseitiges Verständnis schwierig.

Die Arbeitsgruppe Wald wird bemüht sein, die Zusammenarbeit im Rahmen von konkreten Projekten zu intensivieren, zum Beispiel ein Hochwasserwarnsystem, eine Waldbrandschutzaufsicht, einen Monitoring der Waldschäden sowie der durch Wild verursachten Schäden aufzubauen. Die Gruppe möchte gemeinsam die Finanzierung der gesellschaftlichen, ökologischen und kulturellen Waldfunktionen, zum Beispiel Erholung und Tourismus, Naturschutz prüfen und sich mit Fragen der gemeinsamen Bildung in diesem Bereich befassen.

Die Wälder in der Euroregion Neisse sind wieder grün Als deutscher Förster spreche ich meine ausdrückliche Hochachtung für diese beachtliche landeskulturelle Leistung gerade unseren polnischen und tschechischen Kollegen aus (Christoph Schurr, deutscher Förster).





# Die Achse des Dreiländerecks ist die immer mehr saubere Lausitzer Neiße

Luft, Wasser und Entwicklung der Natur machen an der Grenze nicht halt. Eine aktive Landschaftsgestaltung in der Grenzregion verlangt ein gemeinsames Vorgehen bei der Lösung von grenzübergreifenden Problemen im Bereich der Luft- und Wasserverschmutzung.

## JAROSLAV HRÁDEK

bis 2004 Sachbearbeiter in der Abteilung des Bezirksamtes des Liberecký kraj, gegenwärtig externer Mitarbeiter der Euroregion Neisse



## Abwasserleitungen, Kläranlagen

Vor der Gründung der Euroregion Neisse gehörte die Lausitzer Neisse zu den am meisten verunreinigten Fließgewässern in Mitteleuropa. Die Gruppe wurde 1994 im Rahmen der 1. Internationalen Konferenz Saubere Neiße im polnischen Görlitz (Zgorzelec) gegründet. Ihre Tätigkeit ist insbesondere auf die Reinheit des Wassers in der Lausitzer Neiße, Hochwasserschutz und das Meldesystem im Fall einer Verunreinigung der Lausitzer Neiße in Folge einer Havarie, einen

natürlichen Fischbestand (Monitoring), Maßnahmen zur Einschränkung der Verbreitung invasiver Pflanzen entlang des Fließgewässers und Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet.

Der wesentliche Inhalt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Saubere Neiße war die Unterstützung des Baues von Kläranlagen und Abwassersysteme in Gemeinden, d.h. Beurteilung der durch die Gemeinden vorgelegten Projekte aus der Sicht ihrer grenzübergreifenden Wirkung und einer möglichen Mitfinanzierung aus den Mitteln der Europäischen Union. Der Ausbau oder Sanierung der Kläranlagen führt zur Reduzierung der Belastung des Fließgewässers durch Schadstoffe und zur Verbesserung der Umwelt. Dies ermöglicht, die Lausitzer Neiße auch zur Erholung, Sport und zur Trinkwasseraufbereitung und Versorgung der Städte zu nutzen.

## Hochwasserschutz

Die vergangenen 15 Jahre waren in der Region durch häufiges Hochwasser mit großen Schäden am Eigentum der Bürger, der Gemeinden, des Staates sowie der Unternehmer geprägt. Auf Grund einer Initiative der Mitglieder der Arbeitsgruppe wurde ein gemeinsames Hochwassermeldesystem entwickelt, der zu Beginn auf Faxmitteilungen der Berufsfeuerwehren in Reichenberg, Lauban und Zittau basierte. Dieses System einer direkten grenzübergreifenden

Verbindung erwies sich im Jahre 1997 sowie in den folgenden Jahren (2002) als hoch operativ. In Folge der Entwicklung von Kommunikationstechnologien (Internet) wurde dieses System fortschreitend verbessert und um die Übermittlung von Informationen zu Havarien erweitert, die negative Auswirkungen auf die Wassergüte der Lausitzer Neiße und ihrer Zuflüsse haben können. Das letzte Hochwasser im August 2010 ruft die Notwendigkeit einer weiteren Verbesserung des Meldesystems und Aufnahme einer engeren Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Grenzübergreifendes Krisenmanagement hervor.

Im Rahmen der tschechisch – polnischen Zusammenarbeit setzte sich die Arbeitsgruppe um eine wesentliche Einschränkung der Auswirkungen des Schlammwassers aus den Kippen des Tagebaues in Türchau (Turów) auf die Gemeinde Weigsdorf (Višňová) während Platzregen und Hochwasser ein.

## Neuer Fischbesatz in der Neiße

Nach dem Monitoring des Fischbestandes der Lausitzer Neiße auf dem Gebiet der Tschechischen Republik, das in den Jahren 1994 – 1995 durchgeführt wurde, wurde in den Jahren 1999 – 2001 im Rahmen eines gemeinsamen deutsch – tschechischen Projektes die Neubesiedlung des Flusses durch Fauna und Fische beobachtet. Das Ergebnis war die Feststellung

Manche der durchgeführten grenzübergreifenden Projekte im Bereich Abwasserleitungen und Kläranlagen Kläranlage der Gemeinden Rumburg (Rumburk) – Seifhennersdorf – Warnsdorf (Varnsdorf), Lückendorf – Petersdorf (Petrovice) und Penzig (Pienisk) / Deschka. Der Abwassersammelkanal und Kläranlage für Gablonz (Jablonec nad Nisou) und Reichenberg (Liberec), die Kläranlagen in Kratzau (Chrastava), Grottau (Hrádek nad Nisou), Friedland, Böhmisches Neustadt (Nové Město pod Smrkem), Haindorf (Hejnice). Auf deutschem Gebiet wurden 34 Kläranlagen gebaut ((Reichenbach, Rietschen, Zittau, Weißkeißel, Görlitz und weitere) und in Polen in Zgorzelec, Lauban (Lubań), Seidenberg (Zawidów), Reichenau (Bogatynia) und ein Projekt im Flussgebiet des Rottwassers (Czerwona Woda).



des Vorkommens von insgesamt 32 Fischarten sowie die ein Vorschlag weiterer Maßnahmen im Bereich der Verbesserung der Lebensbedingungen der Fische und Wirbellosen (Beseitigung der Wanderhindernisse und die Erfassung von weiteren Verunreinigungsquellen). Durch die Studie wurden die Zweckmäßigkeit sowie ein hoher Effekt der kommunalen Kläranlagen bewiesen, die im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts im Flussgebiet der Lausitzer Neiße auf dem Gebiet aller drei Länder gebaut wurden.

Im Jahre 2004 konzentrierte sich die Tätigkeit der Gruppe auf die Prüfung der Durchgängigkeit der Fließgewässer für lachsartige Fischarten auf dem deutschen und polnischen Gebiet. Von insgesamt 42 Wehren verfügen nur 21 über Fischpässe. Die Sicherung einer Durchgängigkeit für den gesamten Verlauf der Lausitzer Neiße wird bis 2021 geplant. Es wurde das Walzenwehr in Zittau umgebaut und eine Stufe errichtet, die eine Wanderung der Fische auch Flussaufwärts, also auch auf das Gebiet von Böhmen ermöglicht.

## Invasive Pflanzen im Flussgebiet der Lausitzer Neiße

Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden Projekte unterstützt, die sich mit Monitoring und Beseitigung invasiver Pflanzen im Flussgebiet der Lausitzer Neiße befassen. (Riesen-Bärenklau – *Heracleum mantegazzianum* und Staudenknöterich – *Reynoutria sp.*, Schlitzblättriger Sonnenhut – *Rudbeckia laciniata*, Drüsiges Springkraut – *Impatiens glandulifera* u.a.) Auch trotz Einsatz unterschiedlicher Methoden zur Beseitigung und Verhinderung einer weiteren Verbreitung dieser Pflanzen ist es bisher nicht gelungen, das Vorkommen dieser Pflanzen in der Landschaft vollkommen einzuschränken.

## Touristische Erschließung der Lausitzer Neiße

Bei der Umsetzung von touristischen Aktivitäten ist mit Hinsicht zu der Bedeutung der Lausitzer Neiße als eines bedeutenden Biokorridors ein maximaler Schutz des Gewässers zu berücksichtigen.

Einen Beitrag zur Erschließung der Lausitzer Neiße für den Wassertourismus leisten auch langfristige Events, wie die seit 2000 veranstaltete *Botschaft der Neiße*. Die bedeutendste Veranstaltung war die *Expedition Neiße*, die 2002 nach Absprache mit den Bürgermeistern der einzelnen Städte entlang des gesamten Verlaufes der Lausitzer Neiße bis zum Zusammenfluss mit der Oder veranstaltet wurde. Seit 2001 wird im Abschnitt Proschwitz an der Neiße (Proseč nad Nisou) – Grottau der *Neißemarathon* organisiert.

## Ausblick

In den folgenden Jahren wird sich die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Saubere Neiße auf die Beteiligung bei der Aufstellung des Konzeptes der Abwasserbeseitigung in dem gesamten Flussgebiet, auf die Kontrolle von allen direkten sowie indirekten Verunreinigungsquellen und die Einforderung der Verbesserung der Wassergüte konzentrieren. Sowie auf die Verbesserung des gemeinsamen Warnsystems für den Fall eines Hochwassers oder Havarie.



## Grenzübergreifende Straßen müssen die Priorität sein

1989 gab es auf dem Gebiet der Euroregion Neisse neun Grenzübergänge, im Jahre 2011 waren es schon mehr als sechzig.

ZBIGNIEW JAKIEL

Vertreter des Starosten des Kreises Hirschberg (Powiat Jeleniogorski)



Die Arbeitsgruppe *Straßenverkehr* ist die älteste auf dem Gebiet der Euroregion Neisse. Sie entstand im Rahmen der ersten Sitzung des Rates der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa am 21.12.1991. Ursprünglich war ihre Bezeichnung *Regionalplanung, Infrastruktur, Verkehr*. Während der ersten Jahre galt die Aufmerksamkeit ihrer Mitglieder den Straßen, die sich in den Randlagen Deutschlands, Tschechiens und Polens be-

fanden. Das Dreiländereck gehörte damals nicht zu den Gebieten mit einem entwickelten Verkehrsnetz. Dank der Entstehung der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa konnte mit der Änderung dieser Situation begonnen werden.

Anfangs waren die Grenzübergänge ein Hinderniss gewesen, doch trotzdem konnte die Verkehrserschließung der Euroregion Neisse fortschreitend verbessert werden. (1989 gab es auf dem Gebiet der Euroregion Neisse neun Grenzübergänge, im Jahre 2011 waren es schon mehr als sechzig.) In Folge der Erweiterung des Schengener Raumes im Jahre 2007 war die Problematik der Grenzübergänge keine Priorität mehr, obwohl es die Verwaltungsgrenzen auch weiterhin gibt.

Das bedeutendste Planungsergebnis der Arbeitsgruppe *Straßenverkehr* ist das *Verkehrsentwicklungskonzept*, das in Zusammenarbeit mit den anderen Seiten durch die polnische Seite im Jahre 2000 erarbeitet wurde. Seitdem wird jede ein paar Jahre eine dreiseitige Karte der Investitionen im Bereich des Straßenbaues fortgeschrieben.

### Aktivitäten in den Jahren 1991 – 2000 und 2001 – 2011

• Deutsche Seite (Auswahl):

- Autobahnabschnitt Dresden – Ludwigsdorf, 1999 wurde der gesamte Abschnitt in Betrieb genommen
- Nordwestumfahrung Görlitz
- Nordostumfahrung Reichenbach
- Straße entlang der Spree auf der Strecke Neustadt-Boxberg einschließlich der Südumfahrung dieser Stadt

### Polnische Seite (Auswahl)

- In zwei Etappen wurde der Abschnitt der Autobahn Zgorzelec-Krzyżowa (A4) gebaut,
- Umfahrung von Bunzlau (Bolesławec)
- Hochstraße und Nordumfahrung von Hirschberg (Jelenia Góra) im Korridor der Straße Nr. 3,
- Modernisierung von fast zwanzig Straßen in der Stadt Hirschberg
- Umfahr der Talsperre „Sosnówka“
- Modernisierung der Straße Nr. 359 Lubań (Lubań) – Hartmannsdorf (Miłoszów)
- Umfahrung von Mittel Langenöls (Olszyna) auf der Straße Hirschberg – Zgorzelec
- Umfahrung von Ottendorf (Radoniów)
- Großer Ausbau im Abschnitt Bad Flinsberg (Świeradów Zdrój) und Schreiberhau (Szklarska Poręba)
- Modernisierung der Straßenverbindung Zgorzelec – Reichenau (Bogatynia)

#### Was wurde neues auf der tschechischen Seite gebaut (Auswahl):

Die Investitionen im Bereich des Straßenbaues konzentrierten sich auf die Sanierung der Fahrbahnen der Hauptstraßen sowie auf Abschluss oder Fortsetzung des Ausbaues folgender Abschnitte: Schnellstraße R35, Nordumfahrung Haida (Nový Bor), Umbau des Straßennetzes in „Studánka“, Umbau der Straße in Umgebung der Talsperre Darre (Souš), Umfahrt der Sandgrube in Bärnsdorf an der Tafelfichte (Horní Řasnice), Ostumfahrung von Rumburg (Rumburk).



### Zusammenfassung und Ergebnisse

Die Arbeitsgruppe *Straßenverkehr* inspirierte eine Reihe von investiven Maßnahmen, die auf eine bedeutende Art und Weise die Bedingungen des Verkehrs auf dem Gebiet der Euroregion Neisse verändert haben. Die Investitionen wurden natürlich nicht durch die Gruppe oder die Euroregion durchgeführt, diese setzten die Eigentümer der Straßen um. Aus dieser Sicht sind die 20 Jahre der Arbeit der Euroregion Neisse im Bereich des Straßenverkehrs oder zum Beispiel im Bereich der Grenzübergänge durchaus sehr positiv zu werten. Die Problematik der Straßen und Brücken ist aber auch weiterhin aktuellen und muss bearbeitet werden. Viele wichtige Initiativen werden umgesetzt, viele warten auf Investitionen. In dem tagtäglichen euroregionalen Leben ist der destabilisierende Faktor mit Auswirkungen auf die Straße die Zeit. Zerstörerisch wirken sich auf die Straßen auch außerordentliche Ereignisse aus, wie zum Beispiel Hochwasser. In diesen Fällen ist die Priorität der Schutz von Menschen, Tieren, Umwelt...Die Folgen dieser Ereignisse zu beseitigen ist im Fall der Infrastruktur eine aufwendigere Aufgabe. Auch aus diesen Gründen sollten die Straßen in den nächsten Jahren eine Priorität der Euroregion Neisse sein.





# Unterwegs zum gemeinsamen Wirtschaftsraum

Die Euroregion Neisse hat eine gesamte Fläche von 13,2 km<sup>2</sup> und mehr als 1,5 Mio. Einwohner. In der Euroregion Neisse haben ihren Sitz 14 Universitäten und Hochschulen. Das alles bietet ausgezeichnete Bedingungen für innovative Dienstleistungen im Bereich der Forschung und Entwicklung.

## HOLM GROSSE

Geschäftsführer Marketing-Gesellschaft  
Oberlausitz-Niederschlesien mbH



In der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa (ERN) fanden in den vorherigen Jahren intensive Prozesse der Euroregionalisierung und grenzübergreifenden Zusammenarbeit statt. Es entstanden Partnerschaften, die auf eine bedeutende Art und Weise das gemeinsame Wachstum der Region im kulturell – gesellschaftlichen Bereich, sowie in dem Bereich der Bildung und Wirtschaft fördern und aktivieren. Entsprechende Aktivitäten der

Unternehmen und ihrer Interessenvertreter aufzugreifen und zu unterstützen, ist Hauptaufgabe der EUREX Wirtschaft.

## Wirtschafts- und Erholungsraum

Mit einer Gesamtfläche von 13.254 km<sup>2</sup> und über 1,5 Millionen Einwohnern stellt sich die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (ERN) dar und bietet mit 14 Universitäts- und Hochschuleinrichtungen beste Ausgangsbedingungen für innovative Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Durch die kulturelle Vielfalt sowie die gemeinsame Geschichte und Gegenwart von Sachsen, Böhmen, Schlesiern und Sorben und ihre Viersprachigkeit (deutsch, tschechisch, polnisch, sorbisch) hat sich hier an der Schnittstelle Europas, nach dessen „Wieder-Vereinigung“ in demokratischen Strukturen, eine sehr enge Kooperation herausgebildet, die sowohl im touristischen, als auch im kulturellen und wirtschaftlichen Bereich Vorteile mit sich bringt. Die Region stellt zudem die Brücke für das zusammenwachsende Europa – nicht zuletzt mit der Europastadt Görlitz/Zgorzelec – dar.

Die (Euro-) Region punktet mit einer starken Hochschullandschaft. Aber auch mit

zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sowie den wachsenden Schlüsselbranchen Maschinenbau und Metallindustrie. Darüber hinaus verfügt die ERN über eine hohe Lebens- und Freizeitqualität. Bedeutende Unternehmensnetzwerke (auch länderübergreifend) sind entstanden, in denen die Kompetenzen gebündelt und weiterentwickelt, in denen gemeinsam Märkte erschlossen und Entwicklungstätigkeiten konzentriert werden. In Kooperation mit den regionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen und mit Unterstützung öffentlicher Träger und Verwaltungseinheiten werden die Innovationspotenziale der Partner genutzt, um kreativ Produkte zu gestalten und am Markt zu etablieren.

## Humankapital und Fachkräfteentwicklung

Die bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die ERN ist als Grundvoraussetzung für das weitere Wirtschaftswachstum und zur Gestaltung einer jungen, dynamischen Region zu betrachten. Als schwerste Vermittlungshemmnisse gelten immer noch die fehlende Sprachkompetenz und Verständigungsprobleme im Nachbarland. Gerade in diesem Bereich muss ver-

## Innovationspreis der EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Bereits zum neunten Mal wurde im Jahr 2011 der trinationale Innovationspreis in den Kategorien „BEST INNOVATION“, „BEST PARTNERSHIP“ und „BEST STUDENTS INNOVATION“ verliehen. In der ersten Kategorie werden neuartige und wirtschaftlich erfolgreich am Markt platzierte Produkt- und Verfahrensentwicklungen ausgezeichnet, in der zweiten werden grenzübergreifende Kooperationsverbünde, in der dritten werden hervorragende studentische Innovationen für die Wirtschaft der Euroregion ausgezeichnet.



stärkt auf die Ausprägung euroregionaler Kompetenzen geachtet werden, um die Menschen für den gemeinsamen Arbeitsmarkt der Euroregion fit zu machen. Aus diesem Grund bilden Partnerschaften im Bereich Kinder- und Jugendarbeit eine sehr wichtige Grundlage beim Zusammenwachsen der ERN

## Zukünftige Aufgaben der EUREX Wirtschaft

Die ERN bietet die Chance, die sich aus den nationalen „Grenzlagen“ ergebenden Nachteile zu kompensieren – durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen, die gemeinsame Produktforschung und die Erschließung von neuen Märkten. Durch die gezielte Entwicklung der euroregionalen Kompetenz bietet die Region die Möglichkeit der Gestaltung eines mehrsprachigen Lebensraumes, was sich im Kontext der weiteren Annäherung der europäischen Wirtschafts- und Lebensräume und dem verstärkten Agieren auf den Weltmärkten als Standortvorteil erweisen wird. Sprachkompetenz und interkulturelles Know-how werden zukünftig noch entscheidender als bisher Wirtschaftserfolge beeinflussen

Hauptziel ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Euroregion durch die Fo-

kussierung auf zentrale Handlungsbereiche, die Definition der Schlüsselbranchen und ökonomischen Entwicklungskerne, in Verbindung mit führenden Unternehmen und unternehmerischen Netzwerken und die strategische Positionierung zu den Wachstumpolen und europäischen Wirtschaftszentren.



# Abstimmung im Tourismus ist notwendig

Mit dem Aufbau neuer touristischer Strukturen in unseren Ländern wurde sehr schnell die Notwendigkeit des Zusammenwirkens touristischer Anbieter grenzüberschreitend deutlich und dringend notwendig.

## WOLFGANG MICHEL

Vorsitzender, Touristische  
Gebietsgemeinschaft Neisseland, e. V.



Die umfassende Betreuung der Touristen und Gäste erforderte ein umfassendes Wissen über die Region, und das vor allem auch grenzüberschreitend.

Diese Anforderung erkennend trafen sich bereits 1990 deutsche und polnische Touristiker in Görlitz um erste Informationen über touristische Strukturen und Angebote des jeweiligen Anderen auszutauschen. Darauf aufbauend wurde sofort mit der Bildung der Euroregion Neisse 1991 eine gemeinsame trilaterale Arbeitsgruppe Tourismus, unter Einbeziehung auch der tschechischen Partner geschaffen.

Die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe konzentrierte sich zu erst auf den umfassenden Austausch von Informationen über touristische Angebote und die Herausgabe gemeinsamer drei bzw. viersprachiger Informationsmaterialien. So wurde zum Beispiel das Prospekt „*Sehenswürdigkeiten der Euroregion Neisse*“ zum ersten grenzüberschreitenden Informationsmaterial unserer Zusammenarbeit.

Dieses Material war unter anderen auch Voraussetzung der gemeinsamen Präsentationen auf den Tourismusmessen in Prag, Brunn und Hirschberg (Jelenia Gora) bzw. wurde von allen drei Partnern auf den anderen großen

touristischen Präsentationen, wie z. B. der ITB in Berlin genutzt um unsere Region bekannt zu machen. Weitere gemeinsame Publikationen folgten zu einzelnen Themen, zum Beispiel sakrale Bauten in der Euroregion.

Neben den Aktivitäten nach Außen wurde der Qualifikation der im Tourismus Tätigen in der Euroregion Neisse große Aufmerksamkeit geschenkt. Im Rahmen von Tagungen und gemeinsamen Beratungen, u.a. mit den Leitern der Touristinformationen unserer Euroregion konnte die Qualität der Gästebetreuung weiter verbessert bzw. neue Initiativen entwickelt werden.

So wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Tourismus im Rahmen einer Praktikums- und Diplomarbeit ein Informationskatalog für die Arbeit in den Touristinformationen der Euroregion erarbeitet und ist heute Grundlage für eine elektronische Vernetzung dieser.

Diese Einzelaktivitäten, die sich auch auf Maßnahmen der Infrastrukturellen Verbesserung in den Gebieten bezogen, erforderten

eine ganzheitliche Strategie der touristischen Entwicklung für die Euroregion über einen längeren Zeitraum.

Deshalb wurde auf Initiative der Arbeitsgruppe *Tourismus* ein Touristisches Leitbild der Euroregion Neisse zur Zusammenarbeit über einen Zeitraum von ca 10 Jahren erarbeitet.

Mit diesem Dokument verfügt die Euroregion über ein strategisches Material für die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Tourismus. Es war gleichzeitig eine Einmaligkeit und beispielgebend für die grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit auch für andere Euroregionen.

Auf Grundlage dieses Materials wurden und werden die grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwege ausgebaut, dabei bildet zum Beispiel der *Oder-Neisse Radweg* einen wesentlichen Schwerpunkt unserer heutigen Arbeit.

In den letzten 5 Jahren konzentriert sich die Zusammenarbeit u. a. auf solche Pro-

jekte, wie den *Neuen Kammweg* entlang der gemeinsamen Grenze zu Polen, Tschechiens und Deutschland, der Einbindung der sakralen Sehenswürdigkeiten im Rahmen des Projektes „*Via Sacra*“ und der Teilnahme an den regionalen Tourismusmessen in Gablonz (Jablonec nad Nisou), Hirschberg und in der Oberlausitz.

Mit der Festlegung der nur noch bilateralen Projektmöglichkeiten und der personellen Zusammensetzung besonders auf der tschechischen und polnischen Seite ist die Arbeit der Eurex *Tourismus* in den letzten zwei Jahren relativ kompliziert geworden. Für eine erfolgreiche und vor Allem dringend notwendige Koordinierung der touristischen Entwicklung im gesamten Gebiet der Euroregion ist aber eine solche Arbeitsgruppe von großer Bedeutung.





# Zehn internationale Konferenzen, zehn Sammelbänder

Das Koordinierungs- und Ausstellungszentrum „Das Tor zum Dreiländereck“ in Grottau sollte der Mittelpunkt eines zukünftigen musealen Netzwerkes für die Euroregion sein. Hier könnten auch andere Expertengruppen der Euroregion Neisse ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

## MARIUSZ WINZELER

Direktor  
Städtische Museen Zittau



Die historische Kommission des Akademischen Koordinierungszentrums der Euroregion Neisse, die der Vorgänger der Arbeitsgruppe *Geschichte* war, gründete sich in Reichenberg (Liberec) am 20. November 1992. Als Teil der Fachsektion „Multikulturelle Zusammenarbeit“ des Akademischen Koordinierungszentrums der Euroregion Neisse stellte sich die Gruppe drei grundlegende Aufgaben:

1. Förderung der regionalgeschichtlichen Forschungsarbeit
2. Organisation des wissenschaftlichen Austausches in Form von Konferenzen
3. Publikation der Konferenzbeiträge in Sammelbänden

Es wurde vereinbart, jedes Jahr eine Konferenz zu einem regionalgeschichtlichen Thema zu organisieren und dazu nach Möglichkeit historische Jubiläen zu nutzen. Obwohl uns die sehr kurzen Abstände eine Menge Arbeit bescherten, schafften wir es, zwischen 1993 und 1996 vier solide wissenschaftliche Veranstaltungen durchzuführen und ihre Ergebnisse zur veröffentlichen.

Dass die EUREX Geschichte in den 19 Jahren ihrer Existenz zehn internationale Konferenzen durchführte und alle Beiträge in Sammelbänden publiziert worden sind (das wird auch für die diesjährige Konferenz gelingen), spricht für die hohe Effizienz ihrer Arbeit. Fragt man nach dem „Rezept“ dieses Erfolges so sehen wir es vor allem in drei Punkten:

1. Die Gruppe bestand in ihrem Kern aus nur drei, später aus sechs Mitgliedern. Sie waren als Historiker nicht nur anerkannte Fachleute, sondern sich bald auch persönlich freundschaftlich verbunden.

- Dadurch wurde es leichter, Brücken zu schlagen und die Fachkollegen zusammenzubringen (Rudolf Anděl, dr. Marian Iwane, Volker Dudeck, der damalige Direktor der Städtischen Museen in Zittau, später Milan Svoboda, oder Marius Winzeler.)
2. Es wurden nicht nur Ideen „produziert“, sondern auch umgesetzt. Dabei galt: Tragfähige Ideen für Konferenzen wurden gemeinsam zu realisierbaren Konzepten entwickelt. Danach übernahm entweder die tschechische, polnische oder deutsche Seite die Hauptverantwortung für die Finanzierung und die Organisation der Veranstaltung sowie für die Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse.
  3. Zumindest auf der tschechischen und deutschen Seite konnte über die ganze Zeit die Kontinuität der Gruppenmitglieder gesichert werden. Acht der zehn Konferenzen wurden von ihnen organisiert.

## Perspektiven der Arbeitsgruppe Geschichte

Die trilateralen Konferenzen zu historischen Themen sollen weiterhin ein Eckpfeiler der Arbeit der Gruppe sein, sowie die Publikation von Konferenzbänden. Kontinuität ist für den weiteren fachlichen Austausch und



die Kommunikation über die Grenzen besonders wichtig. Die Stärkung der regionalen Identität durch die Erforschung, Darstellung und Diskussion der gemeinsamen Geschichte soll weiter ausgebaut werden.

Ein wichtiges Vorhaben der nächsten Jahre betrifft die Initiierung und inhaltliche Begleitung von Publikationen: Im Zusammenwirken mit den EUREX Bildung und Bibliotheken möchten wir dazu beitragen, dass trilaterale regionalgeschichtliche Überblickswerke erarbeitet werden. Sie sollen wissenschaftlich fundiert sein, aber populärwissenschaftlichen Charakter haben, damit sie ein möglichst großes Publikum erreichen und auch in den Schulen genutzt werden können

Das Koordinierungs- und Ausstellungszentrum „Das Tor zum Dreiländereck“ in Grottau ist in seiner Bedeutung als Mittelpunkt eines zukünftigen musealen Netzwerkes für die Euroregion zu unterstützen. Dies schließt beratende Mitarbeit an Konzeptionen von Ausstellungen und Veranstaltungen ebenso ein wie die Nutzung des Hauses als Tagungsort – nicht zuletzt für die EUREX Geschichte selbst – und als Ort, wo auch andere Expertengruppen der Euroregion Neisse mit ihren Partnern Arbeitsergebnisse präsentieren können.





## Denkmalpflege sollte das europäische „Label“ der Euroregion Neisse sein

Der Zustand der Denkmäler auf dem Gebiet der ERN hat sich in den Jahren 1991 – 2011 wesentlich verbessert. Trotzdem – wenn wir unsere fast zwanzigjährigen Erfahrungen und bisherigen Erfolge auswerten, ist unsere Gruppe dem Gefühl einer vollen Befriedigung entfernt.

JACEK JAKUBIEC

Koordinator  
Euroregion Nysa



In dem Memorandum der Konferenz *Dreiländereck* (Mai 1991) gehörte zu den Hauptzielen die Verbesserung des Zustandes der Natur sowie der kulturellen Umgebung. Nach einer ökologischen und kulturellen Degradierung dieses Gebietes war es nach den Jahren des Kommunismus ein nachvollziehbarer Schritt. Für die Politik war die entfernte Randlage der DDR, ČSSR und der Volksrepublik Polen ein Gebiet für eine rücksichtslose industrielle Nutzung. Es litt die Natur, die Menschen

wurden Krank, die Denkmäler zerfielen. Deswegen musste der Denkmalschutz sowie die Denkmalpflege zu den Schlüsselprioritäten der strategischen Aufgaben der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa aufgenommen werden.

### Rückblick 1991 – 2011

Die erste Gelegenheit für eine Zusammenkunft der Denkmalschützer der ERN wurde durch das deutsche Unternehmen Desovag geschaffen, die im Jahre 1992 in Zittau eine Konferenz zum Denkmalschutz der Holzbauten veranstaltete. Auf dem Gebiet der Euroregion wurden viele Personen und Einrichtungen aktiv, die sich mit dem praktischen Denkmalschutz befassten. Die Arbeitsgruppe *Denkmalschutz* entstand auf dem polnischen Schloss Schwarzbach (Czarne) am 13.9. 1995.

Die Gruppe ist bemüht, regelmäßige Treffen (3x mal jährlich) jedesmal in einem anderen historischen Gebäude zu veranstalten. Dies trägt zum kennen lernen der Denkmäler der Nachbarn bei und macht auch einen direkten Austausch von praktischen Informationen der sächsischen, tschechischen und polnischen Fachkräfte möglich. Während ihrer sechzehnjährigen Arbeit veranstaltete der EUREX *Denkmalschutz* 46 formelle Beratungen. Daneben nahmen die Mitglieder der Gruppe

an unzähligen Beratungen, Veranstaltungen, Konferenzen, Seminaren und weiteren Veranstaltungen teil, die einen Bezug zum Thema des Denkmalschutzes hatten.

Die Arbeit der Gruppe *Denkmalschutz* basiert auf drei Herausforderungen:

1. Ein wirksamer Schutz der materiellen Kultur für die zukünftigen Generationen, insbesondere der mit einmaligen Eigenschaften, wie es die Umgebendhäuser sind.
2. Sensibilisierung der Gesellschaft für das Schicksal der Denkmäler, für das Bewusstsein über ihre Bedeutung für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft.
3. Entwicklung und ein kontinuierlicher Ausbau professioneller Fachkapazitäten für die Sanierung und Pflege der Denkmäler, insbesondere des traditionellen Handwerks.

### Strategie für 2012 – 2020

Der Zustand der Denkmäler auf dem Gebiet der ERN hat sich in den Jahren 1991 – 2011 wesentlich verbessert. Trotzdem – wenn wir unsere fast zwanzigjährigen Erfahrungen und bisherigen Erfolge auswerten, ist unsere Gruppe dem Gefühl einer vollen Befriedigung entfernt. 2010 wurden wir durch ein Hochwasser heimgesucht, durch das viele Umge-

**Bedeutende Aktivitäten der Gruppe Denkmalschutz:** Publikation über das kulturelle Erbe der ERN (Kirchen, Schlösser, Museen, Volksarchitektur, nationale Gerichte). Seit 1998 gemeinsame Teilnahme an der Fachmesse „Denkmal“ in Leipzig. Umsetzung des Projektes Erbe der Kultur – Identität – Dialog (Potsdam, Venedig, Reichenberg, Görlitz, Hirschberg 2005 – 2006). Entstehung eines trilateralen Projektes Umgebendland (Ebersbach, Juni 2003) und folgend die Bestätigung eines gleichnamigen strategischen Konzeptes der Entwicklung der Region durch das Präsidium der ERN (Zittau, Oktober 2007). Jährliche Veranstaltungen im Rahmen des Tages des offenen Umgebendhauses (seit 2008 jeder letzte Sonntag im Mai).



bindehäuser, insbesondere in Reichenau (Bogatynia) zerstört wurden. Zugleich wurden wir uns bewusst, dass unsere Euroregion eine zwar gut funktionierende und erfahrene Gemeinschaft ist, aber immer noch nicht darauf vorbereitet ist, wirksam Hilfe dort zu leisten, wo es dringend ist.

Die Arbeitsgruppe Denkmalschutz empfiehlt also dem Rat der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa:

1. Denkmalschutz und Denkmalpflege kann und sollte zu einer tatsächlichen Priorität werden, in Folge dessen dann auch ein europaweites „Label“ unserer Euroregion
2. Notwendig ist eine umfassenden Erfassung des Zustandes der Denkmäler in der ERN, aber auch der Kräfte und Mittel, die ihr Schutz brauchen wird.
3. Primär ist die Aufmerksamkeit den Bedürfnissen des Projektes Umgebendland zu widmen.
4. Sicherung von Ressourcen für den Denkmalschutz aus dem Haushalt der Europäischen Union 2014 – 2020.





# Sicherheit ist alles, Alles ohne Sicherheit ist nichts

Das Dreiländereck zwischen Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen ist ein einzigartiger geopolitischer Standort, der in sich Potentiale für eine Zusammenarbeit, sowie Potentiale einer Bedrohung verbirgt. Die Ereignisse der vergangenen Jahre zeigen das Maß des Problems auf und beweisen zu gleich die Notwendigkeit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in dieser Region.

## MACIEJ GAŁĘSKI

Koordinator  
Euroregion Nysa



## Ausgangslage

Der gemeinsame Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen – die Lausitzer Neiße mit ihren Quellen in Böhmen – bedrohte in den vergangenen Jahren mehrmals nicht nur die unmittelbare Umgebung, sondern das gesamte Flussgebiet. Aus diesen Gründen sind die Überschwemmungen und Hochwasser auf dem Gebiet der Euroregion Neisse heftig und dynamisch. Das führt zu Komplikationen für die Bürger sowie die entsprechenden Dienste und stellt hohe Anforderungen auf die Koordination und Geschwindigkeit des Einsatzes.

Neben den Hochwasserrisiken ist dieser

Raum auch unterschiedlichen Kontaminationen und Gefahren der Zivilisation ausgestellt.

Eine Quelle der Bedrohungen ist auch der veterinäre und hygienische Bereich. Die Brände und Kontaminationen haben negative Auswirkungen auf die Umwelt sowie auf die Lebensqualität der Bevölkerung sowie das Funktionieren von unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft sowie der Landwirtschaft.

Eine andere Bedrohung stellt der Bereich der Zivilisation und sozialer Auswirkungen, insbesondere die Kriminalität dar. In den Jahren 1991 – 2007 wurde die grenzübergreifende Kriminalität durch die Grenzen eingeschränkt, neben der Polizei und der Staatsanwaltschaft wurden in die Vorbeugung und die Fahndung auch die Behörden des Grenzschutzes mit eingebunden. Zu der bedeutendsten Art der Kriminalität im gesamten grenznahen Raum gehört die Kriminalität im Zollbereich.

Durch den Beitritt der Tschechischen Republik und Polens zum Schengener Abkommen am 21.12.2007 veränderten sich wesentlich die Fragen der Abfertigung an den Grenzen. Dies mündete automatisch in die Unsicherheit der Bevölkerung auf der deutschen Seite, die einen Zuwachs der Kriminalität erwartet hat. Diese Sorgen wurden aber nicht bestätigt, unter anderem durch eine sehr gute Zusammenarbeit der zuständigen Behörden, zum Beispiel der Polizei.

## Gründung der Arbeitsgruppe

Die Vorbeugung grenzübergreifender Risiken muss auf einer direkten grenzübergreifenden Zusammenarbeit aller, nicht nur der rechtlich zuständigen Behörden, sondern auch von Nichtregierungsorganisationen sowie auch der Bevölkerung basieren. Die Arbeitsgruppe *Katastrophenschutz - Sicherheit* entstand am 21.12.1991. Während ihrer Tätigkeit veränderte die Gruppe ihre Ausrichtung. Die Betonung der Kriminalität mit einer besonderen Ausrichtung auf die Polizei veränderte sich mit der Zeit auf Prioritäten im Bereich des Krisenmanagements. So kam es am 28.2.1998 zur Aufteilung in zwei Gruppen, *Katastrophenschutz und Sicherheit*.

In der ersten Gruppe waren die Feuerwehren vertreten, in der zweiten dann die Polizei, insbesondere die International Police Association (IPA). Nach den ersten Jahren der Zusammenarbeit wurden die ersten konkreten Anforderungen auf diese Zusammenarbeit formuliert. Das Hochwasser von 1997 hatte einen viel größeren gesellschaftlichen, medialen sowie politischen Druck auf einen einfacheren und schnelleren Informationsaustausch mit den Nachbarländern und eine wirksamere Kooperation der Sicherheitskräfte zur Folge.

Die Euroregion Neisse war einer der ersten Initiatoren der internationalen Verträge, wobei sie ihre Argumente auf tatsächlichen Er-

fahrungen und einer ganzen Reihe von durchgeführten Übungen anlehnte. In den folgenden sechs Jahren wurden die entsprechenden rechtlichen Dokumente für die deutsch – polnische und polnisch – tschechische Zusammenarbeit unterzeichnet. Es handelte sich um notwendige Dokumente, die die Basis für die Dienste, Inspektionen und Wachen bildeten. Der Nachteil war ein sehr langer legislativer Prozess. Der führte dazu, dass auf die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit weitere mehrere Jahre zu warten ist.

## Das Hochwasser zeigte Mängel in der Gesetzgebung auf

Auf dem *Sicherheitsforum in Bautzen* wurde 2007 ein Abkommen über den Aufbau eines gemeinsamen Systems des Krisenmanagements und der Einsätze unterschrieben, das so genannte *Einsatzdokument*. Wie wertvoll die euroregionalen Initiativen waren, die sich um Veränderungen bemühten, zeigte das Augusthochwasser von 2010. Die Ereignisse entwickelten sich sehr schnell, was in der Gesetzgebung nicht berücksichtigt wurde. Auch wenn alle Kräfte gemäß ihrer Richtlinien eingesetzt wurden, war es klar, dass es im Fall des Gebietes der Euroregion Neisse notwendig ist, andere Regeln für das Krisenmanagement zu erarbeiten. Aus diesen Gründen werden gegenwärtig neue Regelungen vorbereitet. So entstand auch die Idee, in dem Bereich des Krisenmanagements als eine der Prioritäten die Vorbeugung zukünftig als eine der Hauptrichtungen aufzunehmen.

Neben der notwendigen Fortschreibung der Änderungen der Gesetze nimmt die Frage der Bildung der Öffentlichkeit an Bedeutung zu. Auf Grund der letzten Erfahrungen mit dem Hochwasser wird immer aktiver das System der Schulungen für Erwachsene, Mitarbeiter

der Verwaltungen und der Rettungskräfte implementiert. Deswegen ist es notwendig, diese Aktivitäten im Bereich der Bildung zu unterstützen, einschließlich des Wettbewerbes *Ich lerne sicher zu leben*.



## Die Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit:

In den Bedingungen des Gebirges  
(Zusammenarbeit der Krakonoska Grupa GOPR und des Gebirgsrettungsdienstes).

In den Behörden der Justiz und der Fahndung  
(Polizei, Stadtpolizei, Staatsanwaltschaft, Grenzpolizei, Zoll). Im Bereich des Rettungswesens  
(Feuerwehr, Gesundheitsrettungsdienst).

In der Verwaltung (Krisenmanagement auf der Ebene der Selbstverwaltung und der Strukturen der Regierung)



# Gleiche Chancen für Männer, Frauen und Behinderte Was ging der Gründung der Arbeitsgruppe vor?

Die Durchsetzung der Chancengleichheit in allen Politikbereichen stellt einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität unserer Euroregion für Frauen und Männer dar und ist damit auch eine Chance, um der Abwanderung entgegenzusteuern und die Zuwanderung zu fördern. Chancengleichheit ist ein entscheidendes Kriterium für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg in unserer gemeinsamen Euroregion Neisse – Nisa – Nysa. *(Marienthaler Erklärung)*

## INES FABISCH

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Görlitz



Die Europäische Union verfolgt seit ihrer Gründung den Grundsatz der Gleichbehandlung von Frauen und Männern mit dem Ziel, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung in der gesamten Europäischen Gemeinschaft zu fördern. Um die Mitgliedsländer bei der Umsetzung dieses Zieles zu unterstützen, werden über die Kommission auch im Bereich der Chancengleichheit Ausschreibungen initiiert und Aktionsprogramme aufgelegt.

Diese Möglichkeit nutzte im Jahr 2006 der damalige Landkreis Löbau-Zittau in Koopera-

tion mit dem Powiat Lubański und dem Liberecký kraj und initiierte das Projekt „Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“. Die Projektumsetzung erfolgte durch das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz. Ziel dieses Projektes war es, die Chancengleichheit von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip in der deutsch-polnisch-tschechischen Euroregion zu verankern. In 18 Monaten Projektlaufzeit beteiligten sich trinational zirka 1000 Frauen und Männer an dem Projekt, die Qualifiziert wurden und an grenzübergreifenden Konferenzen teilgenommen haben.

## Praktische Umsetzung

Im Juni 2008 fand die konstituierende Sitzung der EUREX Chancengleichheit in Reichenberg (Liberec) statt. Dort wurden Erwartungen und Ziele formuliert, für die der Maßnahmekatalog der Marienthaler Erklärung die Arbeitsgrundlage war. Erste Projektideen wurden vorgestellt und diskutiert.

Gleich seit Beginn nahm aber jeder Teilnehmer der gemeinsamen Beratungen den Inhalt und die wesentlichen Aspekte der Tätigkeit unterschiedlich wahr.

So sieht die polnische Seite die Chancengleichheit von Behinderten und Nichtbehinderten als das Schwerpunktthema dieser EUREX. Das macht die Zusammenarbeit schwierig, da

die deutschen und tschechischen Mitglieder hauptsächlich auf den Gebieten der Chancengleichheit von Frauen und Männern arbeiten.

In der letzten Zusammenkunft wurde durch eine Vertreterin des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal ein ganz besonderes Projekt vorgestellt. Zum ersten Mal fand in diesem Jahr der Euroregionale Girl`s und Boy`s Day statt.

## Ausblick und Ziele

Alle Mitglieder der EUREX Chancengleichheit sind sich einig, bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht die ideale Arbeitsstruktur gefunden zu haben. Derzeit überwiegt die Vorstellung, zwei Schwerpunkte in der EUREX zu behandeln – Chancengleichheit von Frauen und Männern und die Chancengleichheit von Behinderten.

Dazu ist es dringend zum einen erforderlich, Behindertenvertreter auch von deutscher und tschechischer Seite bei der Problematik Chancengleichheit von Behinderten mit einzubeziehen. Zum zweiten ist es erforderlich, dass die polnische Seite Vertreter zur Thematik der Chancengleichheit von Frauen und Männern entsendet.

Chancengleichheit ist ein Querschnittsthema, dass sich durch alle gesellschaftlichen Bereiche zieht. Darauf soll zukünftig die Arbeit der EUREX Chancengleichheit stärker ausgerichtet werden.

**Was ist ein internationaler Girl`s und Boy`s Day?** Nach Informationen aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat dieses Projekt zum Ziel, die Schüler und Schülerinnen während ihres Studiums mit Berufe bekannt zu machen, die als frauen- bzw. männeruntypisch bezeichnet werden. Konkret schauten sich die Mädchen in Unternehmen der Energiewirtschaft und des Maschinenbaus um und die Jungen besichtigten soziale Einrichtungen. Natürlich konnten auch praktische Dinge selbst ausprobiert werden. Die Mädchen und Jungen kamen aus Schulen der drei Euroregionsländer und waren auch in Unternehmen und Einrichtungen in den drei Ländern unterwegs.





## Suche nach plausiblen und vergleichbaren Daten

Daten aus den statistischen Jahrbüchern Sachsens, Nordböhmens und der Niederschlesischen Wojewodschaft können auf eine einfache Art und Weise nicht zusammengestellt werden. Oft verbergen sich unter demselben Begriff nicht vergleichbare Informationen, insbesondere in solchen Bereichen, wie Wirtschaft, Bildung oder Umweltschutz, in denen es die größten Unterschiede gibt.

### ŚLAWOMIR BANASZAK

Leiter der Zweigstelle des Statistischen Amtes in Breslau



### Ausgangsvoraussetzungen

Eine der Bedingungen für das Zusammenwachsen der Gemeinschaften von unterschiedlichen Seiten der Grenze und Aufnahme einer guten nachbarschaftlichen Zusammenarbeit ist das gegenseitige Kennenlernen, das Bewusstsein der Ähnlichkeiten sowie der bestehenden Unterschiede. Diese Idee wurde zur Herausforderung für die statistischen Dienste der Euroregion Neisse. Statistiker aus Reichenberg (Liberec), Kamenz und Hirschberg (Jele-

nia Gora) nahmen ihre Zusammenarbeit kurz nach der Entstehung der Euroregion auf, d.h. zur Wende der Jahre 1991/1992. Seit Anfang an waren sie bemüht, sich aktiv an der Umsetzung euroregionaler Ideen zu beteiligen und Informationen über die einzelnen Teile der Euroregion und die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Ein wesentliches Problem bei der Umsetzung dieses Vorhabens stellen die Unterschiede in der Methodik dar, die es zwischen den Statistiken aller drei Länder gibt. Es gibt keine Möglichkeit, wie auf eine einfache Art und Weise die statistischen Daten aus den statistischen Jahrbüchern zusammenzustellen. Daten aus den statistischen Jahrbüchern Sachsens, Nordböhmens und der Niederschlesischen Wojewodschaft können auf eine einfache Art und Weise nicht zusammengestellt werden. Oft verbergen sich unter demselben Begriff nicht vergleichbare Informationen, insbesondere in solchen Bereichen, wie Wirtschaft, Bildung oder Umweltschutz, in denen es die größten Unterschiede gibt. Ein gewöhnlicher Benutzer muss zum Beispiel nicht wissen, dass die Grundschule in Sachsen nur vier Klassen hat und in der Tschechischen Republik neun und das zu Personen im produktiven Alter in Tschechien und Deutschland Personen über 15 Jahre gehören,

wobei in Polen die untere Altersgrenze bei 18 Jahre liegt.

### Entstehung und Tätigkeit der Arbeitsgruppe Statistik

Die erste Beratung der Mitarbeiter des damaligen Statistischen Amtes der Wojewodschaft in Hirschberg mit Kollegen der statistischen Ämter aus Nordböhmen und Sachsen fand am 21. November 1991 in Oybin (Sachsen) statt. Zur formellen Entstehung einer dreiseitigen Arbeitsgruppe *Statistik* im Rahmen der Euroregion kam es aber erst im Mai 2007. Zum Vorsitzenden wurde Kazimierz Żurawski. In den Jahren 1991 bis 2011 fanden etwa 90 Beratungen der deutschen, tschechischen und polnischen Statistiker im Rahmen der Strukturen der Euroregion Neisse statt. Die Beratungen fanden abwechselnd in den einzelnen nationalen Teilen der Euroregion statt.

### Ergebnisse der Zusammenarbeit

Das Ergebnis einer ununterbrochenen zwanzigjährigen Zusammenarbeit sind mehrere gemeinsame statistische Publikationen, die den Zustand der sozio-ökonomischen Entwicklung im sächsisch – tschechisch – polnischen Grenzgebiet sowie die Ergebnisse der stattfindenden Zusammenarbeit präsentie-

**Übersicht der Themen der Publikationen:** 1. Methodische Veröffentlichungen, 2. Umfassende Veröffentlichungen (Jahrbücher, grundlegende Veröffentlichungen etc.), 3. Publikationen über die Städte und Kreise der Euroregion Neisse – Nisa Nysa (Görlitz-Jelenia Góra-Liberec (1995), Bogatynia-Zittau-Hrádek nad Nisou (1997), Zgorzelec-Bautzen-Jablonec nad Nisou (1998), Löbau-Varnsdorf (1999), Städte in der Euroregionu Neisse-Nisa-Nysa (1999), Kreise in der Euroregionu Neisse-Nisa-Nysa, und weitere), 4. Schriftenreihe – Euregios an der Grenze mit Polen, 5. Fachbezogene / Themenbezogene Publikationen (betreffen den Zustand der Umwelt, den Umweltschutz, Tourismus, Preise der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa, Schulwesen, Kinder)

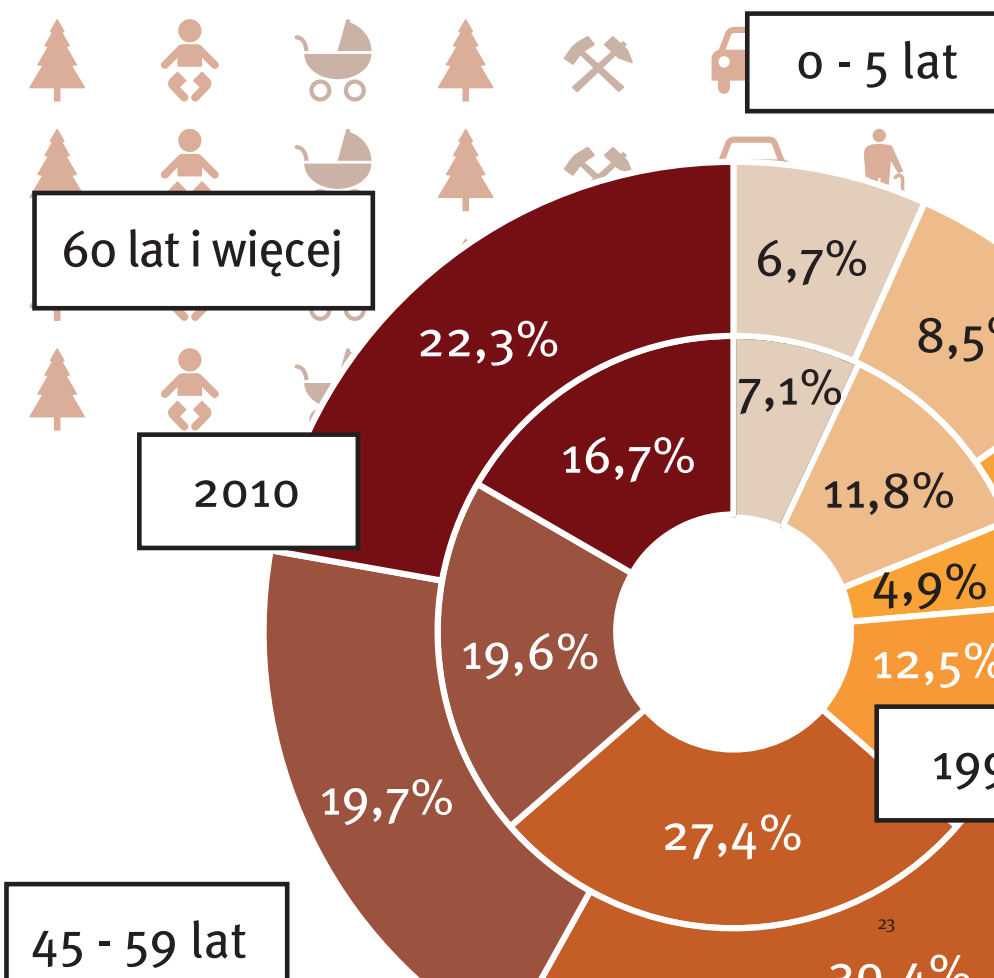
ren. Sämtliche Exemplare dieser Veröffentlichungen wurden vergriffen, was die Zweckmäßigkeit der langjährigen Zusammenarbeit der Statistiker und den Bedarf ihrer Weiterführung belegt.

Ein weiteres, im Jahre 2003 aufgenommenes gemeinsames Projekt der Statistiker ist die *Cross-border friendship database*.

Die Idee dieser Aktivität beruht in der internetbasierten Erschließung der Übersicht vergleichbarer statistischer Informationen über die deutschen, tschechischen und polnischen territorialen Einheiten. Die webbasierte Datenbank bietet ihren Nutzern einen Satz vergleichbarer statistischer Angaben (250 Charakteristiken und Maßgaben) über die deutschen (Sachsen, Bayern), tschechischen und polnischen territorialen Einheiten für die Jahre 2002 – 2008. Mit Hinsicht zu der sich dynamisch entwickelnden euroregionalen Zusammenarbeit entstand auch ein Modul, in dem Angaben über die deutsch – tschechischen, deutsch – polnischen und tschechisch – polnischen Euregios veröffentlicht werden.

### Fazit

Das zunehmende Interesse an einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit mündete in neue Aufgaben der statistischen Ämter, die in der Erfassung von nachvollziehbaren und vergleichbaren statistischen Informationen über die sozio-ökonomische Lage in den grenznahen Gebieten beruhen. Es ist notwendig, auch weiterhin Analysen aus diesem Bereich zu erarbeiten. Die Praxis mancher Euregios zeigt auch einen großen Beitrag von gemeinsamen Arbeitsgruppen, dessen Mitglieder Experten sind, die die Aufgabe haben, diese Zusammenarbeit zu beobachten und ihre prioritären Bereiche zu bestimmen.





# Gemeinsame Bildung baut Vorurteile ab und stärkt die gemeinsame Identität

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa bietet einen spezifischen „Lernort“ an, da sich hier die gemeinsame Geschichte der vier Völker (einschließlich der Sorben) mit den vier Sprachen und Kulturen im Alltagsleben spürbar verbinden.

## REGINA GELLRICH

Leiterin PONTES, Leiterin Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz



## Gegenwart und Ausblick

Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Vereine leisten einen ganz wesentlichen und nachhaltigen Beitrag für die Zukunft der Euroregion. Mit ihrer auf die interkulturelle Begegnung und das gemeinsame Lernen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aller drei Nachbarländer ausgerichteten Arbeit schaf-

fen sie wichtige Grundlagen für den Abbau von Vorurteilen, gelingendes grenzüberschreitendes Miteinander und die Stärkung der gemeinsamen euroregionalen Identität der in der Euroregion beheimateten Menschen.

Interkulturelle und nachbarsprachliche Kompetenzen gewinnen dabei auf dem gemeinsamen grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkt zunehmend auch wirtschaftliche und berufliche Relevanz für die Bürgerinnen und Bürger. Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa bietet ihnen hierfür gleichzeitig einen einzigartigen „Lernort“, denn hier verbindet eine jahrhundertlang gemeinsame Geschichte vier Völker (einschließlich der Sorben) mit vier verschiedenen Sprachen und Kulturen, die im Alltag gelebt werden.

Vor diesem Hintergrund wurden bereits in den 90er Jahren in der Euroregion zahlreiche modellhafte grenzüberschreitende Bildungsprojekte ins Leben gerufen. Initiativen wie z. B. zweisprachige Austauschprojekte zwischen Kitas in Zittau und Grottau oder Görlitz und Zgorzelec, der trinationale SCHKOLA-Schulverbund oder die Neisse University konnten sich dabei erfolgreich etablieren und wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Seit dem Jahr 2002 bündelt das auf Grundlage des Konzeptes der Ler-

nen-Regionen aufgebaut grenzüberschreitende Bildungsnetzwerk PONTES solche Initiativen, bietet eine Plattform für den trinationalen Erfahrungsaustausch und die Qualifizierung der Fachkräfte und Multiplikatoren und unterstützt die Akteure durch gemeinsame Aktivitäten des euroregionalen Bildungsmarketings. Im Jahr 2004 wurde von den Kommunalgemeinschaften der ERNN die Euroregionale Expertengruppe EUREX Bildung ins Leben gerufen. Sie konstituierte sich am 17.03.2004 in Reichenberg und versteht sich seither als beratendes Fachgremium der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa bei der Umsetzung der strategischen Zielsetzung der Entwicklung der Euroregion zu einem leistungsfähigen grenzüberschreitenden Bildungsraum sowie Impulsgeberin für grenzübergreifende Maßnahmen mit gesamteuroregionaler Ausstrahlung, die einen Beitrag zur Entwicklung des gemeinsamen euroregionalen Bildungsraumes leisten.

Von zentraler Bedeutung sind hierfür Aktivitäten, die der umfassenden Vermittlung von Wissen über die Nachbarländer, der Förderung der Mehrsprachigkeit sowie der Förderung der gleichberechtigten und partnerschaftlichen Zu-

Deutsch

Polski

Česky

Srbsky

Weitere wichtige trinationale Aktivitäten und Ergebnisse der euroregionalen Zusammenarbeit – die Entwicklung des Euroregiokompetenz-Zertifikats Kompetent, 4 jährliche Euroregionale Konferenzen zur beruflichen Bildung im Kontext desgrenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktes – die Durchführung trinationaler Schüler-Workshops wie dem Euroregionalen Girls' Day zur Förderung der beruflichen Orientierung junger Menschen vor Ort auf dem grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkt – Euroregionale Konferenzen und Fortbildungen für Pädagogen zur interkulturellen und nachbarsprachigen Bildung (seit 2004) – die Entwicklung des viersprachigen Lernspiels „Schatzsuche – Poszukiwanie skarbów – Hledání pokladu – Pytanje poklada“ über die Euroregion und ihre Sprachen, das inzwischen in mehr als 500 Kindereinrichtungen und Schulen in allen drei Nachbarländern genutzt wird,



sammenarbeit in allen Bildungsbereichen im Kontext des Lebenslangen Lernens dienen.

Die Experten der EUREX Bildung engagieren sich dabei nicht nur als Ideengeber, sondern sie bringen auch die Kompetenzen und Ressourcen ihrer Institutionen in die Umsetzung der Vorhaben mit ein und arbeiten dazu insbesondere auch im grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerk PONTES eng zusammen.

So war eine der ersten gemeinsamen Aktivitäten der Mitglieder der EUREX Bildung 2005 die Initiierung eines dreisprachigen „Schulinformationsportals der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ ([www.neisse-nisa-nysa.eu](http://www.neisse-nisa-nysa.eu)). Ziel war es ein Instrument bereit zu stellen, das einerseits die Vielfalt an grenzüberschreitenden Aktivitäten von Kitas, Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen in der Euroregion sichtbar macht, gleichzeitig aber auch eine Plattform für den Erfahrungsaustausch, das Knüpfen von Kontakten über Ländergrenzen hinweg und die Entwicklung von grenzüberschreitenden Partnerschaften und Projekten bietet. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines deutsch-tschechischen Kleinprojektes in Kooperation von Schulamt des Liberecký kraj, PONTES-Agentur Ostritz und DODN Hirschberg.

## Fazit und Perspektive

Um eine neue Qualität in der Entwicklung

der Euroregion zu einem leistungsfähigen grenzüberschreitenden Bildungsraum zu erzielen, muss deshalb künftig der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Verstetigung der grenzüberschreitenden Kooperationsbeziehungen, der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in der grenzüberschreitenden Bildungsarbeit und dem Transfer guter Projektansätze in die gesamte Euroregion besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hierfür bedarf es tragfähiger trinationaler Vernetzungsstrukturen und professioneller Dienstleistungen zur Unterstützung der Bildungseinrichtungen. Der vom PONTESNetzwerk eingeschlagene Weg des Aufbaus eines trinationalen Kooperationsverbundes mit Spiegelstrukturen in allen drei Nachbarländern und die damit angestrebte Perspektive der Institutionalisierung durch Gründung einer europäischen Rechtsform kann hierfür ein Erfolg versprechender Ansatz sein.

Für die Euroregionale Expertengruppe EUREX Bildung ergeben sich daraus u. a. folgende strategische Schwerpunkte für ihre Arbeit in den kommenden Jahren:

Eine weitere qualitative Weiterentwicklung und Professionalisierung grenzüberschreitender Bildungszusammenarbeit – u. a. durch Entwicklung und Umsetzung ge-



meinsamer Qualifizierungsangebote für das Bildungspersonal aller drei Nachbarländer, gemeinsamer Bildungsprogramme mit in allen drei Ländern anerkannten Zertifikaten sowie Bereitstellung von Unterstützungsdienstleistungen für grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationen von Bildungseinrichtungen

Schaffung der institutionellen Voraussetzungen für das gemeinsame professionelle Management der sich zunehmend vernetzenden euroregionalen Bildungslandschaft im Kontext einer zukunftsorientierten Euroregionalentwicklung



# Bücher und Bibliotheken sind die Grundelemente der europäischen Integration und Zusammenarbeit

Regionen und Grenzregionen gab es seit Beginn der Weltgeschichte. Die Euroregionen dagegen erst seit einigen Jahren. Eine Grenzregion wird zur Euroregion, wenn auf beiden Seiten der Grenze der Wille und die Absicht bestehen, etwas gemeinsam aufzubauen ist und sich gegenseitig kennen zu lernen.

## BÄRBEL WIENRICH

Projektmanagerin in der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH in Löbau



Polen, Böhmen und Deutschland verbinden über 1000 Jahre Geschichte. Über die Jahrhunderte funktionierte diese Symbiose mal besser, mal schlechter. Die Menschen haben jedoch eine Zugehörigkeit zu dem Kulturraum empfunden, den sie bewohnt haben. Hier traten bedeutsame Unterschiede zwischen Reichtum und Armut, zwischen politischen Ansichten, darunter dem Zentralismus und dem Regionalismus auf, aber immer kam

## BLANKA KONVALINKOVÁ

Direktorin, Wissenschaftliche Bezirksbibliothek in Reichenberg



auch die Frage der nationalen Würde zum Vorschein.

Erst die totalitäre Form des Nationalismus hat sich auf dem Zusammenleben durch eine tiefe Spaltung ausgeprägt, welche in vielen Fällen bis heute noch nicht überwunden ist. Die Lage der Grenzen haben sich geändert, schlimmer war aber das, dass Menschen diese Orte verlassen mussten, in denen sie lebten, sie wurden vertrieben, aber auch (vor

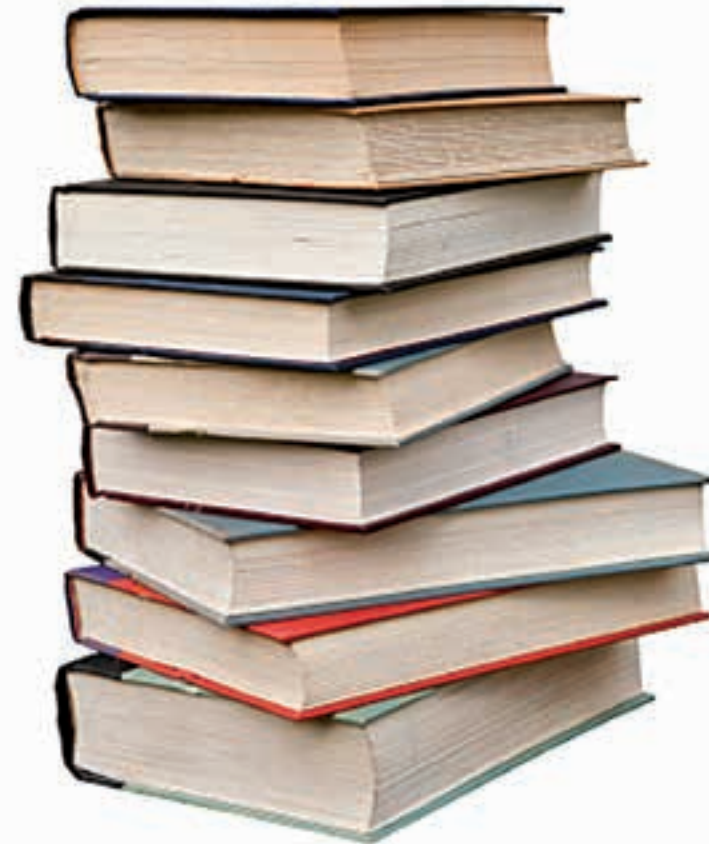
allem die Juden) ausgerottet. Solche Ereignisse haben auch das lange Zusammenleben gestört.

1989 als Umbruchjahr, die Wiedervereinigung Deutschlands, aber vor allem der 2004 erfolgte EU-Beitritt Polens und Tschechiens, waren sehr wichtige Schritte auf dem Weg zur Wiedervereinigung des alten Kontinents, des für und besonders wichtigen Mitteleuropas.

## Entstehung der Arbeitsgruppe Bibliotheken

Die Zusammenarbeit der städtischen Bibliothek in Hirschberg, der Wissenschaftlichen Bezirksbibliothek in Reichenberg und der staatlichen Fachstelle für öffentliche Bibliotheken in Dresden entwickelt sich seit 1993 auf der Grundlage von zweijährigen Verträgen. Der Zusammenarbeit hat sich später die Christian-Weise-Bibliothek in Zittau angeschlossen.

1999 wurde die Zusammenarbeit offiziell legitimiert. Es bedeutet, dass die Arbeitsgruppe Bibliotheken der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa gegründet wurde. Über die ersten Jahre wurden gemeinsame Aktivitäten durch öffentliche Bibliotheken der Euroregion Neisse und der Euroregion Elbe unternommen.



## Gemeinsame Publikationen

**1997** „Öffentliche Bibliotheken in der Euroregion Neisse“, dreisprachig, farbig

**1999** „Öffentliche Bibliotheken der Euroregionen im Dienste der Informationsgesellschaft“, dreisprachig, farbig

**2002** „Sprachführer - Bibliotheken in der Euroregion Neisse“, Sprachbuch, dreisprachig

**2004** „Sprachführer für Kinder Bibliotheken der Euroregion Neisse“, Sprachbuch, dreisprachig

**2006** Kalender der Euroregion Neisse für 2006

„Schätze der Bibliotheken der Euroregion Neisse“

**2007** „Ein Kasten voller Kinderbücher“, deutsch-polnische/ deutsch-tschechische Herausgabe

**2011** Ein Buch für Kinder und Jugendliche über das Brauchtum in der Euroregion mit dem Titel: „Die vergessenen Ostereier“, viersprachig

Seit 1998 fanden sieben gemeinsame Konferenzen der Bibliothekare statt. 1998 in Rumburg (Rumburk (CZ)) „Bibliotheken oder Grenzen“, ein Jahr später in Zittau (D) „Ohne Grenzen in die Zukunft“. Danach folgten Konferenzen in Krumhübel (Karpacz (PL)), Bautzen (D) (2002), Hirschberg (PL) (2004) in Reichenberg (CZ) (2009) und Hirschberg (2011)

Veranstaltung von trilateralen Fachkonferenzen alle zwei Jahre ist für uns eine Verpflichtung. Die Konferenzen bieten nicht nur die Gelegenheit für freundschaftliche Treffen, sie sind vor allem eine Plattform für den Erfahrungsaustausch, gelten als ein Diskussionsforum. Es ist eine Gelegenheit für den Vergleich des Niveaus der Bibliotheken und eine Inspirationsquelle zur Verbesserung ihrer Arbeit. Ein Bestandteil der Arbeit waren ebenfalls Fachseminare, Herausgabe von gemeinsamen Publikationen, Erfahrungsaustausch mit sonstigen Grenzregionen und gemeinsame Ausstellungen.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken tagt viermal im Jahr und arbeitet auf der Grundlage eines jährlichen Aktivitätsplans. Die Mitglieder der Gruppe EUREX Bibliotheken sind die oben genannten Bibliotheken, die Stadtbibliothek in Rumburk so wie andere Institutionen. Und zwar: Stadtbibliothek in Böhmisches

Leipa (Česká Lípa), Stadtbibliothek in Gablonz (Jablonec nad Nisou), A.-Marek-Bibliothek in Turnau (Turnov), Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft Löbau-Zittau mbH, Stadtbibliothek in Görlitz, Wissenschaftliche Bibliothek des Naturkundemuseums Görlitz, Sorbisches Institut Bautzen, Powiatowe Centrum Edukacyjne in Lauban und Publiczna Biblioteka Miejska in Bunzlau (Bolesławiec).

## Sonstige Vorhaben:

Seit 1996 initiieren und organisieren polnische Partner von der Bibliothek in Hirschberg alle zwei Jahre Wettbewerbe der plastischen Künste. An den Wettbewerben nehmen Kinder und Jugendliche teil. Sie beziehen sich auf die Sagen über das Riesengebirge. Jeder Wettbewerb über die beste Darstellung des Berggeistes Rübezahls wird in mehreren Kategorien ausgeschrieben. In jedem Jahr werden für den Wettbewerb circa 300 Arbeiten angemeldet. Seit 2011 wird die Thematik des Wettbewerbs des Berggeistes um den sorbischen Zauberer Krabat erweitert.

Gemeinsame Präsentation auf den polnischen Seiten der Euroregionen Neisse sowie auf den neuen, die von den polnischen Partnern entwickelt wurden <http://biblioteki-euroregion-nysa.eu/>, Verwendung von mehre-

ren branchenbezogenen WWW-Seiten: z. B. Sachsenopac, Bibliothekportal-sachsen, Katalog Ziemi Jeleniogórskiej oder gemeinsames Informationstor der tschechischen Dokumente, darunter das EU-Portal mit digitalisierten Dokumenten Europeana.

## Wichtige Meilensteine:

Errichtung und offizielle Eröffnung von drei großen Bibliotheken in Reichenberg, Hirschberg und Zittau mit der EU-Förderung. Preis für Věra Vohlídalová (die ehemalige Direktorin der Wissenschaftlichen Bezirksbibliotheken in Reichenberg) für ihr außerordentliches Engagement und Verdienste bei der Unterstützung der Aktivitäten von Bibliotheken in der Euroregion Neisse. Der Preis wurde durch den deutschen Bibliothekarbund, Landesbund Sachsen verliehen.



# Die Mitarbeiter der Gesundheitsämter tauschen Informationen über Drogen, AIDS sowie die Qualität des Wassers aus

In Zittau sind vier Einwohner von Zittau an Salmonellose erkrankt, die sich wahrscheinlich in einem Restaurant in Georgswalde (Jířkov) auf dem tschechischen Gebiet hätten infizieren sollen. Es wurden epidemiologische Untersuchungen durchgeführt und der Betrieb kontrolliert. Es wurden keine weiteren Erkrankungen festgestellt, aber als Ergebnis der durchgeführten Kontrolle wurden in diesem Betrieb Verletzungen bezüglich der Hygiene festgestellt, die zum Gegenstand eines Verwaltungsverfahrens wurden.

## VLADIMÍR VALENTA

Direktor, Bezirkshygienestation des Liberecký kraj mit Sitz in Reichenberg



## Grundlegende Zusammenwirkung

Die Arbeitsgruppe wurde gemeinsam mit Herrn Dr. Wacharzt aus Görlitz, Herrn Doktor Soukup aus Zittau und Herrn Dr. Bucki aus Hirschberg in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts gegründet. Mehr oder weniger haben Themen, mit denen sich die Gruppe beschäftigt, nicht an Aktualität verloren:

1. Es wurde der Gesundheitszustand der Einwohner verglichen, und nach den Ursachen für die bestehenden Differenzen gesucht
2. Es wurde ein gemeinsames Informationssystem über die Qualität des Gewässers für Badezwecke früher und besser erarbeitet, als dies die EU verlangte
3. Es wurden viele Fachseminare organisiert
4. Es wurde eine europaweit einzigartige Überwachung und regelmäßige Meldung von Infektionskrankheiten in der Euroregion Neisse eingeführt, die direkt wirkt, über keine zentrale läuft und direkt die Behörden des öffentlichen Gesundheitswesens verbindet. Einige Einzelheiten zu diesem System:

## Wie funktioniert die Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit von Epidemiologen im Rahmen der Euroregion Neisse wurde mit der Meldung von Infektionskrankheiten im Juli 1999 für 11 ausgewählte Krankheiten gestartet. Seit Herbst 1999 wurden die Erkrankungen sowohl in reellen Zahlen, als auch – zum möglichen Vergleich der einzelnen Regionen – auf 100.000 Einwohner umgerechnet gemeldet.

Im Dezember 1999 wurden die Meldungen bis auf die heutigen 48 Krankheiten (Infektionskrankheiten) ausgeweitet. Im November

2002 wurden die Meldungen und weitere Zahlen der Fälle mit akuten Infektionen der Atemwege ergänzt.

## Gegenseitige Information

Die Meldungen aus den deutschen Gebieten der Euroregion wurden auf der Bezirkshygienestation des Liberecký kraj in Reichenberg (Liberec) (Krajská hygienická stanice Libereckého kraje):

1 x pro Woche per Fax kam die Meldung aus der Zittauer Region und 1 x im Monat per E-Mail aus der Görlitzer Region. Seit 2008 liegen keine weiteren Meldungen der deutschen Seite vor.

Aus den polnischen Gebieten der Euroregion: Die Meldungen kommen immer 1 x im Monat per E-Mail.

Die Meldungen von dem Bezirkshygieneamt in Reichenberg werden tabellarisch nach der 10. *Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten* geordneten Krankheiten (48 Diagnosen der Infektionskrankheiten) versendet. Die Meldung umfasst darüber hinaus die akuten Infektionen der Atemwege und grafische Darstellung. Die Meldung wird immer einmal im Monat per Post, jeweils bis zum 15. des Folgemonats nach Zittau, Görlitz und ans Gesundheitsamt in Hirschberg (Jelenia Góra) geschickt.

Sammelberichte über infektionsbezogene Si-

## Beispiel einer Zusammenarbeit in der ERN

An einem Freitagabend im April erlitt in Grottau (Hrádek nad Nisou) ein deutscher Radfahrer ernsthafte Verletzungen. Der Patient wurde für eine kurze Zeit ohnmächtig, hatte zahlreiche Verletzungen der Mundhöhle und am Gesicht erlitten und blutete. Hilfe wurde ihm durch insgesamt 17 Personen erteilt, mit der ersten Hilfe durch einen Feuerwehrmann der freiwilligen Feuerwehr angefangen bis zum OP-Tisch der Zahnchirurgie. Um 2:30 Uhr teilte der Patient mit, er sei ein HIV-Überträger. Die sofortigen Tests haben die HIV-Infektion bestätigt. Nach weiteren Untersuchungen wurde festgestellt, dass 2 von den 17 Personen Kontakt mit dem epidemiologisch relevanten Blut des Kranken hatten. Der erste war der Fahrer des Rettungswagens mit vielen Schürfwunden an seinen Händen, die zweite die OP-Schwester, deren Gesicht und Bindehaut bei der Blutabsaugung während der Eingriffe mit dem Blut bespritzt wurden. Nach Absprache mit dem Aids-Zentrum im Klinikum Bulovka fuhren diese beiden Mitarbeiter dahin zur antiretroviralen Therapie. Zur Bestimmung der prophylaktischen Therapie war die Festlegung der dem Kranken verabreichten Medikamente, der Virämie und der Lymphozyten CD4 notwendig. Dank der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion ist es gelungen, und nach der durchgeführten Prophylaxe konnte man feststellen, dass die Infektion nicht übertragen worden ist.



tuation in der Euroregion Neisse werden zweimal pro Jahr per Post an die kooperierenden Gesundheitsämter des tschechischen Teils der Euroregion Neisse geschickt. Die Tabelle enthält immer die 48 Krankheiten.

## Rückverfolgung der Infektionsquellen

Neben dem oben genannten Informationsaustausch bezüglich des Auftretens der Infektionskrankheiten werden die Kontakte im Rahmen der Euroregion Neisse auch bei der Rückverfolgung der Infektionsquellen und der Verbreitungswege der Erkrankung verwendet. Als Beispiel, auf der Grundlage der Anmeldung des Dr. med. Soukup über vier salmonellakranke Einwohner von Zittau, die sich wahrscheinlich in einem Restaurant in Georgswalde (Jířkov) auf dem tschechischen Gebiet hätten infizieren sollen, wurden epidemiologische Untersuchungen durchgeführt und der Betrieb kontrolliert. Es wurden keine weiteren Erkrankungen festgestellt, aber als Ergebnis der durchgeführten Kontrolle wurden

in diesem Betrieb Verletzungen bezüglich der Hygiene festgestellt, die zum Gegenstand eines Verwaltungsverfahrens wurden. Es bezog sich auf einen Betrieb mit einem hohen Niveau der persönlichen und Arbeitshygiene, indem bei der früheren Prüfung keine Verletzungen festgestellt worden sind.

## Weitere gemeinsame Arbeit

Die größte gemeinsame Veranstaltung und Beispiel für die Zusammenarbeit war eine zweitägige internationale Konferenz: „*Schutz der öffentlichen Gesundheit in der Euroregion Neisse*“ in Reichenberg 2006. Alle drei Seiten der Euroregion wurden mit über 100 Teilnehmern gleich stark vertreten. Zum Thema standen die gegenseitige Zusammenarbeit, Prioritäten der öffentlichen Gesundheit in den einzelnen Ländern und insbesondere das Krisenmanagements im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Zum Schluss der Konferenz haben wir eine gemeinsame *Erklärung zum Schutz und Förderung der öffentlichen Gesundheit* verabschiedet, Ziele und Lösungen gezeigt und an die Regierungen aller drei Mitgliedsstaaten der Euroregion Neisse

se um ihre Realisierung appelliert.

Ein letztes Beispiel der Zusammenarbeit war das Jahr 2010. Dies betrifft die Übergabe von Erfahrungen über den Schutz der öffentlichen Gesundheit bei der Veranstaltung der klassischen Ski-Weltmeisterschaft in Reichenberg **während eines Treffens der polnischen Inspektoren** in Krummhübel (Karpacz) und im Seminar mit dem Titel: Öffentliche Gesundheit in Sachsen und Tschechien zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Prophylaxe und des Gesundheitsschutzes in den Grenzregionen.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe EUREX Öffentliche Gesundheit sowie die langjährige Zusammenarbeit gelten als Beweis für die Brauchbarkeit und Bedarf an Bestehen der Arbeitsgruppe bei dem Schutz der öffentlichen Gesundheit in der Euroregion Neisse. Immerhin ist unsere weitere Tätigkeit im gewissen Grade gefährdet, denn im Vergleich zu den bilateralen Treffen, ist es mehrfach nacheinander gescheitert, die Treffen aller drei Seiten zu organisieren.



# Für die Rettungskräfte sind gemeinsame Übungen und Austausch das wichtigste

Im Rahmen der trilateralen Aktivitäten ist u.a. der Ausbau eines gemeinsamen Schulungszentrums für die deutschen, tschechischen und polnischen Rettungskräfte geplant. Dieses Zentrum sollte zukünftig die Einsätze von tschechischen Rettungswagen und Hubschrauber in den Nachbarländern auch im Fall von gewöhnlichen Verletzungen und Unglücksfällen vereinfachen.

## BARTOSZ KOMADA

Koordinator, Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg, selbstständiges öffentliches Gesundheitszentrum



Die Gruppe *Gesundheitsrettungsdienst* wurde im Jahre 2008 gegründet. Die Amtszeit des jeweils aus dem nächsten Land zu bestellenden Gruppenleiters beträgt ein Jahr. Bis heute haben im Rahmen der Gruppe 16 internationale (polnisch-tschechisch-deutsche) Treffen sowie zahlreiche Beratungen stattgefunden.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde ein trilateraler Vertrag zwischen dem Gesundheitsrettungsdienst *des Liberecký kraj* (*Zdravotnická záchranná služba Libereckého*

*Kraje*), dem selbstständigen Komplex für Gesundheitswesen in Zgorzelec (*Samodzielny Publiczny Zespół Opieki Zdrowotnej ve Zgorzelcu*) sowie dem Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg (*Jelenia Góra*) abgeschlossen, der unter anderem die Gestaltung eines homogenen grenzübergreifenden Rettungssystems der medizinischen Hilfe, Verbesserung der vorstationären Versorgung der Bürger der einzelnen Länder sowie Errichtung der Koordinierungs- und Verwaltungszentren für grenzübergreifende Rettungsdienste betraf. Die Arbeitsgruppe hat gelungene Bemühungen unternommen, eine Ebene für gemeinsame Projekte im Rahmen der Programme der grenzübergreifenden Zusammenarbeit unternommen. Das Ergebnis war die Umsetzung der Projekte mit der EU-Förderung.

Zur Mitwirkung in der Arbeitsgruppe *Gesundheitsrettungsdienst* wurden auch die Dienste der Bergwacht eingeladen, und zwar *GOPR*, *Bergwacht* sowie *Horská Služba*, zur näheren Zusammenarbeit der Dienste der Bergwacht und der medizinischen Dienste. Diese Aktivitäten waren auf die Entwicklung von dauerhaften Beziehungen in der Zusammenarbeit der Rettungsteams, die sich als professionell mit der Rettung in der Euroregion Neisse beschäftigen, ausgerichtet. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion Neisse bietet größere Chancen für mehrere

Gemeinsame Initiativen.

## Die wichtigsten Vorhaben

- 16.-17.10.2008 (Petersdorf (Piechowice)) Übung mit Einsatz eines Rettungshubschraubers aus Reichenberg, eine Vorführung der polnischen Bergwacht im Riesengebirge, Übungen zur Kanalisierung des oberen Atemtraktes mit Instrumenten sowie Übungen zu BLS-AED.
- 29.-30.04.2010 (Petersdorf) Internationale Konferenz «Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Gesundheitsrettungsdienste in der Euroregion Neisse» An der Konferenz haben ca. 120 Personen aus Polen, Tschechien und Deutschland teilgenommen. Während der Konferenz wurden unter anderem rechtliche Aspekte der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, moderner technischer Lösungen in der Rettungsmedizin behandelt. Die Konferenz war eine Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen dem medizinischen Personal.
- 28.-29.04.2011 Haindorf (Hejnice) Internationale Konferenz „Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Gesundheitsrettungsdienste in der Euroregion Neisse“.
- Anschaffung Kauf von vier speziellen Rettungswagen mit Allradantrieb und Ausrüstung für das polnisch-tschechische Grenzgebiet (je zwei Fahrzeuge auf jeder Seite, in

## Einrichtungen, die im Rahmen der Gruppe langfristig zusammenarbeiten:

Das Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien, der Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg, das Krankenhaus in Zgorzelec, der Komplex für Gesundheitswesen in Bunzlau (Bolesawiec), der Gesundheitsrettungsdienst in Reichenberg, das Landratsamt Görlitz



Polen für Bad Flinsberg (Świeradów Zdrój) und Reichenau (Bogatynia)).

- 16.06.2010 Schönwald (Krásný Les) Internationale Einsatzübung der Gesundheitsrettungsdienste und sonstiger Dienste. An der Übung nahmen folgende Teams teil: Gesundheitsrettungsdienst aus Reichenberg, Hirschberg, das Krankenhaus in Zgorzelec, die tschechische und polnische Feuerwehr, Technisches und Polnisches Rotes Kreuz, tschechische Polizei sowie der Flugrettungsdienst aus Reichenberg.
- Der Gegenstand der Übungen war die Hilfe für einige 10 Personen beim simulierten Unfall eines Omnibusses mit einem Pkw und einem Lkw in Schönwald bei Friedland (Frýdlant).
- 17.06.2011 Kleinschönau (Sieniawka) Übungen der Rettungsdienste.
- Neben den medizinischen Diensten nahmen auch die Berufs- und freiwillige Feuerwehr, die Polizei, der Grenzschutz und die für das Krisenmanagement zuständigen Einheiten teil. Dem Plan nach sollte der Disponent der staatlichen Feuerwehr aus Zgorzelec vom Disponenten der Polizei Information über den Brand in Kleinschönau erhalten haben – Pavillon 6 der Nervenklinik.)
- Bildungsmaßnahmen für Kinder im Bereich der ersten Hilfe wurden durch Organisation von Schulungen für die Schüler sowie durch



Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (unter anderem „Ich lerne, sicher zu leben“) gefördert.

## Zukunftspläne

Fortsetzung der Arbeiten im Bereich der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur laufenden Zusammenarbeit der medizinischen Rettungsdienste in der Euroregion Neisse.

Fortsetzung der Zusammenarbeit im Rahmen der deutsch-polnischen Sommerakademie „Rettung im grenzübergreifenden Kontext der Euroregion Oder und Neisse“ in Bad Saarow im Kontext der Lösung von formal-rechtlichen Problemen der

grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Gesundheitsrettungsdienste.

Vorbereitung von weiteren aus EU-Mitteln geförderten Projekten, unter anderem Errichtung eines gemeinsamen Schulungszentrums für grenzübergreifende Dienste der Gesundheitsrettung Tschechiens und Polens.

Erarbeitung eines Konzeptes des gemeinsamen Winter-Wettbewerbs für die Gesundheitsrettungsdienste in der Euroregion Neisse. Konzeptionelle und organisatorische Arbeiten sind für die Jahre 2011 – 2012, die Durchführung des ersten Wettbewerbs dann für Januar/Februar 2012 geplant.



# Mobilität der Studenten und Überwindung der Sprachenbarrieren.

Ohne Teilnahme der Bildungs- und öffentlich – rechtlichen Einrichtungen könnten sich die interkulturellen Beziehungen im Dreiländereck nicht optimal entwickeln.

## HELENA NEUMANNOVÁ

Koordinatorin, Akademisches  
Koordinierungszentrum  
in der Euroregion Neisse



## Rolle der Hochschulinrichtungen in der ERN

Grenzübergreifende Zusammenarbeit und ihre Träger, die Euregios, bzw. die in die Arbeit der Euregios eingebundene Kraje stellen das grundlegende Element der europäischen

Integration dar. Von dem Gelingen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ist es abhängig, ob dieser Prozess erfolgreich sein wird. Es zeigt sich immer mehr, dass die wesentlichen sozial-ökonomischen Prozesse heute oft nicht nur eine traditionell nationale, sondern insbesondere regionale Gestalt haben.

Ohne Teilnahme der Bildungs- und öffentlich – rechtlichen Einrichtungen könnten sich die interkulturellen Beziehungen im Dreiländereck nicht optimal entwickeln. Aus diesen Gründen spielen hier die Hochschuleinrichtungen als das letzte und höchste Element in dem Bildungssystem der einzelnen Länder eine unverzichtbare Rolle, weil sie sich auf eine bedeutende Art und Weise an der Entwicklung des wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Potentials der Region beteiligen. In dieser Hinsicht spielen die Hochschulen auf dem Gebiet der drei Länder eine außerordentliche Rolle, da sie eine besondere Verantwortung haben. Sie entsenden in die Praxis hochschulausgebildete Fachkräfte. Ihr großer Teil findet seine Betätigung direkt in der Region und beteiligt sich somit an ihrer zukünftigen Entwicklung und der Entwicklung ihrer Infrastruktur.

## Gemeinsame Ziele

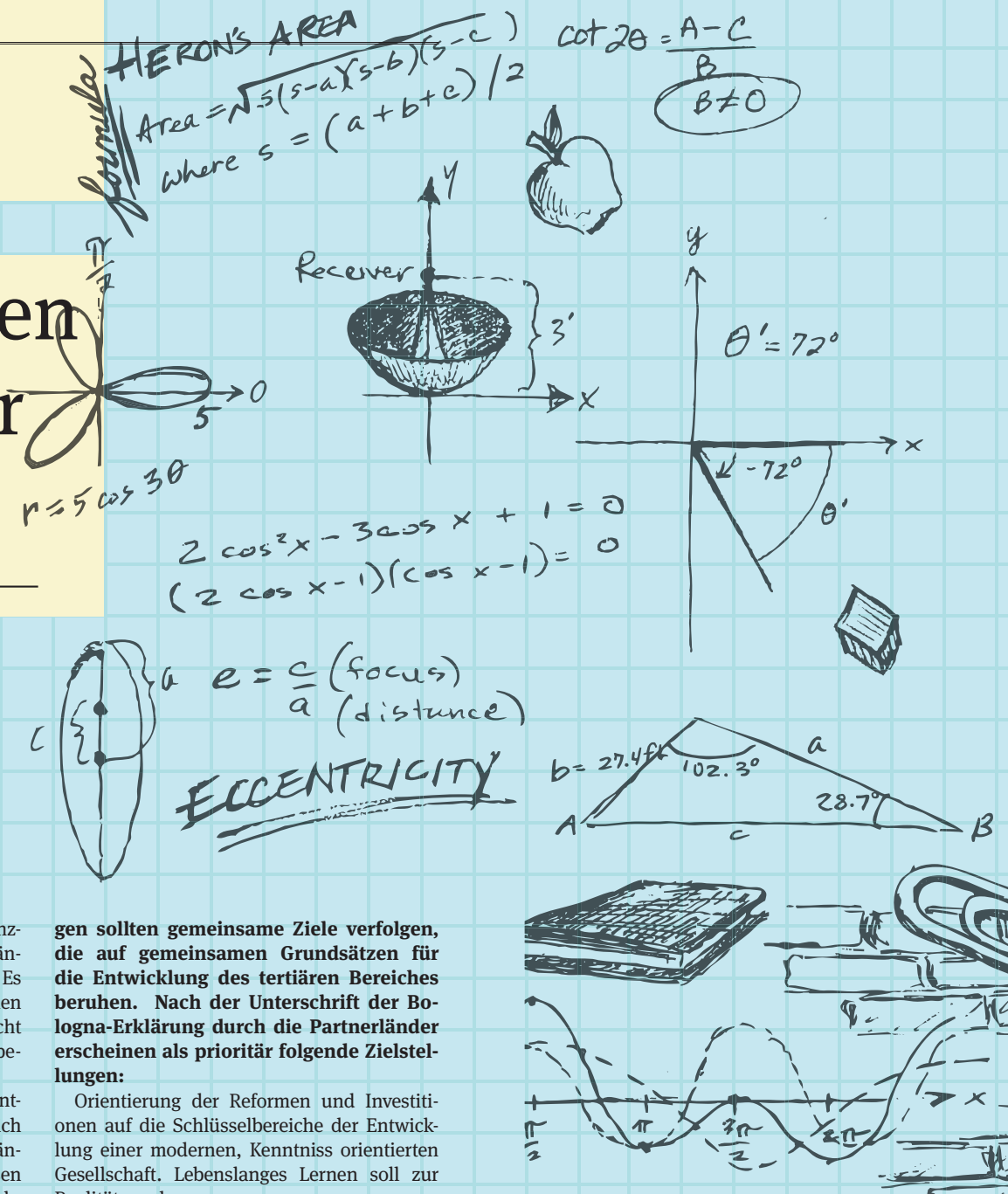
Die euroregionalen Hochschuleinrichtungen

sollten gemeinsame Ziele verfolgen, die auf gemeinsamen Grundsätzen für die Entwicklung des tertiären Bereiches beruhen. Nach der Unterschrift der Bologna-Erklärung durch die Partnerländer erscheinen als prioritär folgende Zielstellungen:

Orientierung der Reformen und Investitionen auf die Schlüsselbereiche der Entwicklung einer modernen, Kenntnis orientierten Gesellschaft. Lebenslanges Lernen soll zur Realität werden.

Die Entwicklung eines europäischen Hochschulraumes. (Förderung der Mobilität der Studierenden sowie der Lernkräfte, Anerkennung der Studienergebnisse, die an den ausländischen Partnereinrichtungen erzielt worden sind).

Nach dem Beitritt der Tschechischen Republik und Polens zur Europäischen Union wird die Mobilität der Arbeitskräfte und die damit im Zusammenhang stehende Vergleichbarkeit der Qualifizierungen in den Mitgliedsländern zu einem aktuellen Thema. Die deutschen Unternehmer gehören zu den effizientesten Investoren in unserem Land sowie in unserer Region. Aus diesen Gründen stellt die Überwindung der Sprachbarriere eine grundsätzliche Voraussetzung für eine gute Vermittlung in einer der wirtschaftlichen Branchen dar.



## Die in dem Gebiet der ERN wirkenden Hochschulen

Technická univerzita v Liberci (ČR)

Hochschule Zittau/Görlitz (BRD)

Internationales Hochschulinstitut (BRD)

Politechnika Wrocławska, Zamiejscowy ośrodek dydaktyczny w Jeleniej Górze (Polen)

Uniwersytet ekonomiczny we Wrocławiu, Wydział gospodarki regionalnej i turystyki w Jeleniej Górze (Polen)

Karkonoska państwowa szkoła wyższa w Jeleniej Górze



## Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Hochschulen im Rahmen des ACC

Das Konzept der Zusammenarbeit sowie der Mobilität der Studierenden und Pädagogen wird mittels der Rektorate und ausländischer Abteilungen der einzelnen Hochschulen umgesetzt. Das Akademische Koordinierungszentrum in der ERN (ACC) erweitert und ergänzt durch seine Tätigkeit die internationale Zusammenarbeit insbesondere unter der Betonung von Aktivitäten mit euroregionalem Charakter.

Das Sekretariat des ACC befindet sich an der Technischen Universität in Reichenberg. Seine

Gründung hängt unmittelbar mit der Entstehung der Euroregion Neisse zusammen. Das ACC koordiniert die Bildungstätigkeit und die wissenschaftliche sowie die Forschungstätigkeit der pädagogischen Mitarbeiter sowie der Fachkräfte der Hochschulen, die in dem deutsch-tschechisch-polnischen Grenzgebiet der Euroregion Neisse wirken.

Die eigentliche Koordinierungstätigkeit des ACC findet im Rahmen von Facharbeitsgruppen statt, die sich aus den Mitarbeitern der einzelnen Hochschulen zusammensetzen. Es handelt sich um folgende Arbeitsgruppen: Umwelt, Wirtschaft, Technik, Kommunikation, Bildung, Aktivitäten der Studenten, Gesundheitswesen und Kultur.

Das Akademische Koordinierungszentrum

beteiligte sich seit seiner Gründung im Jahre 1991 an einer Reihe von Aktivitäten, die unter anderem zur Entstehung von Bildungseinrichtungen in anderen Teilen der Euroregion beigetragen haben. So hat das ACC einen Anteil an der Entstehung des Internationalen Hochschulinstituts in Zittau (IHI), an der Entstehung der virtuellen Neisse-University sowie am Sächsisch – tschechischen Hochschulzentrum in Chemnitz (BRD).

Dieses Zentrum möchte sich auch in der Zukunft aktiv an dem Prozess der gesellschaftlichen Veränderungen in der Euroregion Neisse beteiligen und weitere Aktivitäten ins Leben rufen, die zur Verbesserung der Ausbildung an den Hochschulen in der Euroregion Neisse beitragen werden.



# Team



01	CHRISTOPH SCHURR	Wald
02	JAROSLAV HRÁDEK	Saubere Neisse
03	ZBIGNIEW JAKIEL	Straßenverkehr
04	HOLM GROSSE	Wirtschaft
05	WOLFGANG MICHEL	Tourismus
06	MARIUSZ WINZELER	Geschichte
07	JACEK JAKUBIEC	Denkmalschutz
08	MACIEJ GAŁĘSKI	Katastrophenschutz Sicherheit
09	INES FABISCH	Chancengleichheit
10	SŁAWOMIR BANASZAK	Statistik
11	REGINA GELLRICH	Bildung
12	BÄRBEL WIENRICH, BLANKA KONVALINKOVÁ	Bibliotheken
13	VLADIMÍR VALENTA	Öffentliche Gesundheit
14	BARTOSZ KOMADA	Gesundheitsrettungsdienst
15	HELENA NEUMANNOVÁ	Schulwesen





# Expertengruppen (EUREX) der Euroregion Neisse–Nisa–Nysa

---

Mitglieder in den Expertengruppen (EUREX) der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa sind regionale Fachleute, die sich mit einer konkreten Problematik befassen. Gegenwärtig sind Gruppen für folgende Bereiche aktiv: Wald, Straßenverkehr, Schienenverkehr, Krisenmanagement, Öffentliche Gesundheit, Tourismus, Radwandern, Bibliotheken, Statistik, Geschichte, Denkmäler und Bildung. Als Projektgruppen wurden folgende Gruppen vorgeschlagen: Wasser – Saubere Neisse, Wirtschaft – Innovationspreis und Umgebendehäuser. Selbständig arbeiten die Gruppen des Städteverbundes Kleines Dreieck (die Städte Grottau, Zittau und Reichenberg). Zu den grenzübergreifenden Initiativen, die nicht durch die Geschäftsstellen der Euroregion Neisse geleitet werden, gehören Regionalplan oder Zusammenarbeit der Hochschulen.

